Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 83 (1976)

Heft: 4

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

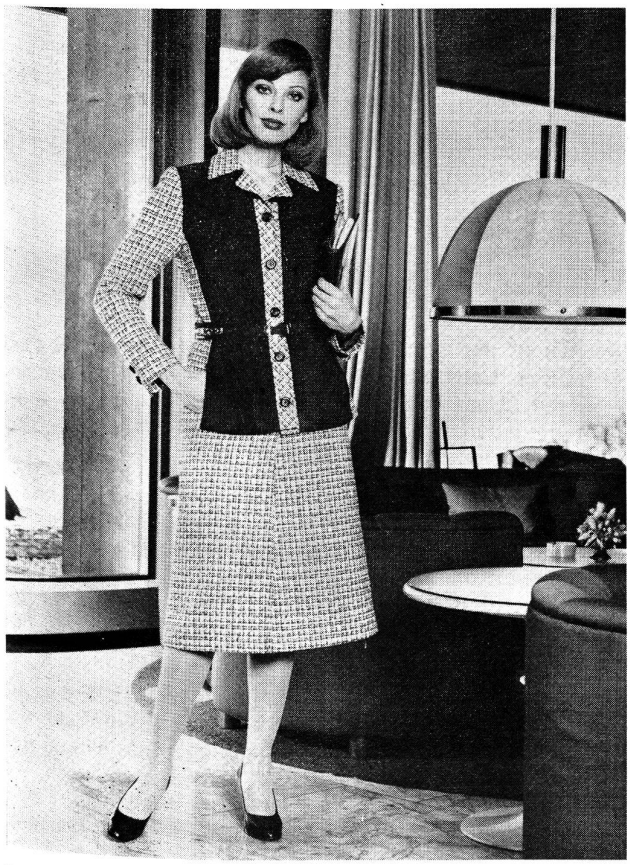
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mode

Frühlingsmode aus der Schweiz

Schweizermode und anspruchsvolle Qualität — diese Begriffe gewinnen in unserer, durch die Rezession geprägten Zeit wieder an Aktualität. Man kauft nicht mehr unbesonnen ein Kleidungsstück, weil es hübsch und billig ist, man beginnt wieder zu überlegen, was man wirklich braucht, nämlich eine vielseitig variable Garderobe, die nur aus wenigen Kleidungsstücken zu bestehen braucht. Doch die Auswahl dafür sollte man sorgfältig planen. Diese Gedanken haben sich auch unsere Fabrikanten zu Herzen genommen und bieten Mode, die manche Saison, natürlich aufgefrischt durch aktuelle Dessins und Details, überdauern dürfte. Der neue, klassisch-elegante Stil lässt sich individuell interpretieren, einmal streng oder feminin aufgelockert. Beim Zusammenstellen sollte man sich auf eine Grudfarbe konzentrieren, sei es Schwarz, Marine, Braun oder Grau, um dann mit leuchtenden Rot, hellen Gelb, Grün, Flieder oder Türkis interessant aufzufrischen.

Deutlich akzentuiert ist die T-Linie beim Kasak-Deux-pièces aus schwarz-weiss gestreiftem Synthetic-Jersey mit Seidentoucher. Cortesca AG, Zürich.



Ein Kostüm, das sich mit oder ohne Bluse tragen lässt, aus blau-weissem, feinem Tweed mit Wildledervorderteil. Algo AG, Zürich.

Die aktuelle T-Linie — mit verbreiterten, geraden Schultern und tief angesetzten oder angeschnittenen Aermeln — lässt auch grosse Grössen schlank erscheinen. Wichtig dabei ist, dass Oberteile leicht blusig, die Jupepartien schmal und trotzdem beschwingt gearbeitet sind. Selbstverständlich bleibt das Knie bedeckt, doch wo der Saum endet, hängt von der Proportion und Grösse der Trägerin ab: Kleingewachsene Frauen wählen mit Vorteil knapp kniebedeckend, grössere bis zur Wadenmitte reichend.

Mode für junge Damen gibt sich ebenfalls zurückhaltender, nicht mehr aufreizend sexy betont und trotzdem sorgen lustige Gags für Abwechslung. So gibt es schmale Hosenjupes, die man zu Stiefeln trägt, knappe Gilets, deren Kanten mit Stoffzöpfen umrandet wurden, duftige Blusen aus gemustertem Baumwollbatist mit runden, gezögelten Ausschnitten und weiten Glockenärmeln, die sich zu Röhrlijeans und zu romantischen Folklorejupes assortieren lassen.

Um die Strenge dieses klassischen Stils zu mildern, werden Blusen aus weichen Stoffen mit flachen, grossen Kragen gezeigt, die mit locker gebundenen Foulards, Schleifen und Maschen sehr attraktiv wirken. Bei Kleidern, ob im sportlichen Chemise- oder im gezögelten Blousonstil, spielen dezent gemusterte Stoffe eine wichtige Rolle, die man gerne mit Unis kombiniert. Die leichten Frühlingsmäntel passen sich ebenfalls der schmalen Silhouette an: Man sieht Blazer- oder Trenchformen mit breiten, geraden Schultern, Göllervariationen, rückseitigen Schlitzen oder Kellerfalten.

Modebericht Frühling/Sommer 1976 von Grieder Les Boutiques

Tendenzen

Schmale, gerade Linie, tiefe Taille, betonte Hüften, blusiger Oberteil, geschlitzter Jupe.

Mäntel

Gezeigt werden die sportlichen Impermeables mit Kapuze aus federleichtem Taffet, uni oder gestreift. Die Popeline-Mäntel sind meistens ungefüttert. Daneben sieht man den geraden Gabardine- oder Jersey-Mantel, seitlich geschlitzt mit klassischen Revers und Kragen. Vermehrte Beachtung findet das Ensemble, bestehend aus Mantel, gleichfarbigem Jupe und einer Bluse oder einem geraden Chemisekleid.

Für warme Tage wird von Valentino der Double-Faces-Mantel ohne Kragen in herrlichen, sonnigen Farben wie Rosa, Beige, Weiss und Hellblau empfohlen.

Tailleur

Den klassischen Tailleur sieht man in allen Kollektionen als doppel- oder einreihigen Veston, mit spitzem Revers. Als Blazer zu andersfarbigem Jupe oder zu Chemisekleid. Yves St. Laurent gelingt es mit grossem Erfolg, den maskulinen Hosenanzug, dank der ultraleichten Verarbeitung und Kombination mit weichen Crêpe-de-chine Blusen, eine elegante, feminine Note zu geben. Viele junge Leute werden von dieser nonchalanten Art, sich zu kleiden, begeistert sein.

Chemise-Jacken oder Anoraks aus Gabardine zu gestreiften Hosen oder Jupes. Viel Safari-Look. Bei Dior der Gabardine-Tailleur mit tiefer Taille, durchgezogenem Gürtel und geschlitztem Jupe. Neu bei Givenchy: der beliebte Tailleur aus Shantung.

Die typische, gerade Silhouette ergibt sich aus den durchwegs engen, geschlitzten Jupes oder der geraden Bundfaltenhose. Andere Variationen von Hosen sind: Hosenröcke, Bloomers, Bermudas, Ueberfall- und Haremshosen.

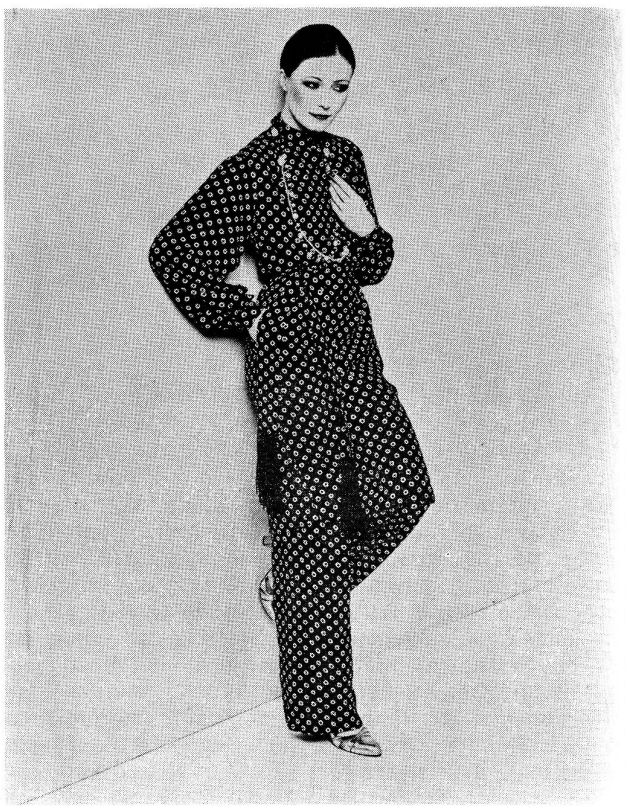
Tuniques und Blusen

Tuniques und nochmals Tuniques, über Jupes und Hosen. Chemiseblusen mit Masche aus Chiffon, Crêpe-de-chine, Georgette oder Satin.

Robe d'après-midi

Durch die weiche, lockere Verarbeitung der Stoffe und den grosszügigen Schnitt sind die Kleider und Deux-pièces so bequem wie Jersey-Ensembles zu tragen.

Chemisekleider aus Crêpe-de-chine imprimé mit flachem, geradem Faltenjupe, blusigem Oberteil, oft von Jersey-Jacken oder Blazers begleitet. Die überall und an jedem Kleid angebrachten Taschen sind ein besonderes Merkmal dieser Saison.



Pyjama, Crêpe-de-chine imprimé. Modell Yves Saint Laurent. Haute Couture Kollektion Grieder.

Cocktail und Robe de Diner

Foulard-Kleider mit bequemem Aermeleinsatz und viereckigem oder rundem Ausschnitt. Kleider mit einfachem Chemise-Oberteil und geradem Plisséejupe. Sie sind oft zweiteilig. Es kann auch ein Kleid mit einer losen Jacke sein.

Abendkleider

Das Spiel mit den weichen Materialien. Flou-Flou-Flou, geschlitzt, Echarpen, alles wirkt transparent, leicht und flatternd. Das Thema, das sich die Couturiers diese Saison gaben, spürt man in allen Kollektionen. Die Schnitte wurden von Kaftans und Burnussen, vom Beduinen- und Haremstil inspiriert.

Vielleicht «Hommage à Pétrol». Auf alle Fälle haben bei Valentino, laut «Harald Tribune», schon vor Beginn der Saison die Königin von Jordan 34 Abendkleider, Kaiserin Farah 14 Kleider bestellt. Einige Modelle wurden an die Nichte des früheren Königs Feisal geliefert. Kein schlechter Start.

Givenchy bietet seinen Kunden einen echten Ersatz für die wertvollen Schmuckstücke, nämlich: die Kaftans und Djellabahs mit herrlichen Stickereien. Sie wirken unheimlich raffiniert, manchmal sogar gewagt, doch wie immer bei Givenchy sicher in der Wahl von Farbe, Material und Schnitt. Yves schlägt für viele Gelegenheiten die Tunique mit Gürtel über Hose oder Jupe vor. Er zeigt Georgette-Mäntel im Chemise-Stil über Trägerkleidern oder Jersey-Pyjamas. Ein guter Vorschlag von ihm ist die «Zigeunerin de luxe», eine Georgette-Bluse

über andersfarbigem Plissée-Jupe aus Crêpe mit um die Hüften gebundener Echarpe. Tiefe Taille, runder Ausschnitt.

Bei Dior gesehen: Plissierte Fourreaux, seitlich geschlitzt mit langem Schal.

Bei Valentino eine Sinfonie aus Georgette in zarten Farben, gestreift, geblumt und uni. Jung und beschwingt.

Auffallend ist die weiche Verarbeitung aller leichten Materialien, die die Wirkung dieser Flou-Tendenz unterstreichen. Ueberall bequeme Schnitte mit Taschen. All das gibt der Kundin das Gefühl von Freiheit, Bequemlichkeit, Zwangslosigkeit. Die Trägerin fühlt sich «à l'aise», lässig, dem heutigen Lebensstil entsprechend.

Hüte

Bonnets gehäkelt, lange Echarpen auf dem Kopf geschlungen im Beduinen-Stil. Turbans aus Chiffon und Jersey.

Schmuck

Transparent aus Glas. Korallenketten mit Perlen gemischt.

Strümpfe

Sandfarbig

Schuhe

Morgens: Richelieu, geschlossen im Golf- oder Sportstil. Nachmittags: Zehenfrei. Abends: Sandaletten.

Stoffe

Gabardine ist der Star unter den Uni-Wollstoffen gefolgt von Flanelle und Flanelle Double für Mäntel und Blazer. In den Fantasie-Wollstoffen dominieren die Nadelstreifen für Kostüme und Hosenanzüge. Daneben Prince de Galles und Fantasiecarreaux.

Bei den Seidenstoffen duftige Mousseline und Georgette, dann Crêpe-de-chine und Jersey, am Tag vor allem Shantung und die wieder entdeckte Bourrette und am Abend eine Tendenz zu Satin und Spitzen.

In Imprimé viel Tupfen und Streifen, kleine 1—2händige Dessins, kleine Blümchen, Blätter oder geometrische Motive. Aber auch feine Sträusse, stilisierte Blumen und Federn.

Farben

Hauptfarben Weiss, Marine, Rot — alle Beige, vom hellen Ivoire alle Nuancen bis Caramel und Khaki. Daneben aber auch Pastelltöne wie Abricot, Soleil, Mauve, Rose, Saumon, Corail, Bleu, Vert und abends viel Schwarz.

Damenstrumpf-Tendenzfarben Herbst/Winter 1976/77

Dass die Koordination DOB-Farben und Damenstrumpf-Farben für den kommenden Winter 1976/77 äusserst attraktiv sein wird, dokumentiert die kürzlich vom Modestudio der Viscosuisse AG, Emmenbrücke, herausgegebene Tendenz-Farbkarte für die modische Nylsuisse-Beinbekleidung.

Da gibt es einmal sechs warme, volle Farben — gelbstichiges Caramel, sattes Kardinal, volles Pfauen-Grün, lilastichiges Blau, intensives Marine und ein Bronce ergänzt von drei weiteren modischen Braun-Nuancen von Taupe bis Negro. Daneben bleiben nach wie vor die verschiedenen Grau-Varianten sowie Feuerrot aktuell, die vorab zu den Schottenkaros passen. An Attraktivität gewinnt aber auch wieder eine dezente Dessinierung, wobei hier schlichte Allover-Mini-Jacquards in den Vordergrund rücken.

Farbkoordinierung der Holiday-Inn-Uniformen

Die Holiday Inns (Europe) hat kürzlich einen neuen, europaweiten «Holiday-Inn-Look» für die Angestellten in dreizahn ihrer Hotels eingeführt. Entsprechend einer Reihe spezieller «Inn-Farbkombinationen» wurden für das Personal in den Empfangshallen, Restaurants und im Hotelbetrieb Uniformen auf pflegeleichten Stoffen auf der Basis von Du Pont «Dacron» Polyesterfaser und Baumwolle bzw. «Dacron» und Wolle entworfen. Die Individualität der einzelnen Hotels in Deutschland, Belgien, Holland, der Schweiz und Skandinavien bleibt durch die Einführung kleiner Variationen im Entwurf der Uniformen erhalten.

Das Uniformprogramm wurde im Rahmen eines Leihwäsche-Vertrages für komplette Ausstattungen mit der Firma Pfeiffer & Cie. in Mollis, Schweiz, durchgeführt, die auch für den Entwurf der Uniformen und die Koordinierung in Sachen Stilfragen verantwortlich zeichnet. Daneben wurden zwei speziell geschnittene Uniformen entworfen. Das Restaurant- und Hauspersonal wird in Grün und Ocker oder in Braun und Gold gekleidet sein, während das Empfangspersonal Blazer bzw. Jacken und Röcke in Dunkelrot oder Taubengrau trägt.

Die Stoffe für die Holiday-Inn-Uniformen werden von der Firma Stoffel, Schweiz, in 50 % «Dacron» Polyester und 50 % Baumwolle und von der Firma Bleiche, Schweiz, in 55 % «Dacron» und 45 % Wolle hergestellt.

Holiday Inns, die sich an diesem Programm beteiligen, befinden sich in Augsburg, Hannover-Flughafen, Heidelberg-Walldorf, Kassel, München, Stuttgart-Münchingen, Stuttgart-Sindelfingen, Viernheim-Mannheim (Bundesrepublik Deutschland); Brügge, Brüssel-Flughafen (Belgien); Leiden (Holland) und Stockholm (Schweden).